

P R E S S E M I T T E I L U N G

SPERRFRIST: 14.02.2017, 13.00 Uhr

14. Februar 2017

Betonfertigteilindustrie legt zu Hersteller profitieren von Baukonjunktur

Ostfildern/Neu-Ulm – „Die Hersteller vorgefertigter Betonbauteile in Baden-Württemberg konnten von der guten Konjunktur und den milden Wetterverhältnissen im vergangenen Jahr profitieren“, so Friedrich Gebhart, Präsident des Fachverbands Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e.V. (FBF), Ostfildern, anlässlich der Pressekonferenz der 61. BetonTage in Neu-Ulm. Nach Schätzungen des Verbandes betrug der Umsatz für das Jahr 2016 knapp 853 Mio. Euro. Dies entspricht einem Plus von rund 3 %. Der Südwesten liegt damit voll im Bundestrend, wo sich ähnlich hohe Zuwächse ergaben. Die Anzahl der Beschäftigten blieb mit etwa 4.000 Mitarbeitern unverändert.

Schwacher Wirtschaftsbau, starker Wohnungsbau

Die Entwicklung der einzelnen Branchensegmente in den ersten drei Quartalen 2016 der amtlichen Statistik unterstreicht diese Aussage. So stieg der Umsatz der Hersteller von großformatigen Decken und Wandbauteilen um 6 % bzw. 7 %. Sie profitierten von den positiven Baugenehmigungszahlen und Auftragseingängen im Wohnungsbau. Erhöhte Ordereingänge führten auch bei den Herstellern von Produkten für den Straßen-, Garten- und Landschaftsbau zu Produktionszuwächsen. Sie verzeichneten ein Plus von rund 19 %, ihr Umsatz stieg jedoch lediglich um 7 %. Hier macht sich der Preisverfall in der Branche besonders stark bemerkbar. Zuwächse konnten auch die Hersteller von Beton- und Stahlbetonrohren erzielen. Ihr Umsatz stieg um 3 %.

Anders bei den Herstellern von Balken, Stürze und Bindern wie sie im Wirtschaftsbau eingesetzt werden. Sie konnten an den gestiegenen Auftragseingängen im Hochbau nicht partizipieren und hatten mit starken Rückgängen zu kämpfen.

Optimistische Perspektiven für 2017

Für das laufende Jahr rechnet die Branche angesichts der relativ stabilen Baukonjunktur mit weiteren Umsatzsteigerungen von bis zu 3 %. Wachstumsmotor bleibt vor allem der Wohnungsbau. Trotz der steigenden Fertigungszahlen würde jedoch nach wie vor zu wenig und auch an vielen Zielgruppen vorbei gebaut, so Geb-

hart. In Groß- und Universitätsstädten fehle es weiterhin an bezahlbarem Wohnraum, der soziale Wohnungsbau sei faktisch kaum noch existent. Geringverdiener, Studenten und viele Rentner seien die Benachteiligten. Die Rahmenbedingungen für Investoren, wie etwa die Abschreibungsmöglichkeiten, würden nach wie vor nicht stimmen. „Die Bundesregierung hat leider in 2016 die lange geforderten verbesserten Abschreibungsmöglichkeiten für die Errichtung von Mietwohnungen nicht realisieren können, auch weil sie es nicht allen recht machen konnte und Abschreibung, cash-Zuschüsse und sonstige Sonderwünsche nicht gleichzeitig ermöglichen wollte“, bedauerte der FBF-Präsident. Der Verband werde daher weiterhin im Rahmen der Aktionsgemeinschaft Impulse für den Wohnungsbau für die Schaffung von steuerlichen Anreizen für Privatinvestoren kämpfen. Eine Chance um die wohnungsbaupolitischen Herausforderungen zu meistern, sieht Gebhart auch in der seriellen Vorfertigung.

38 Zeilen, 395 Wörter, 2.965 Zeichen inkl. Leerzeichen

Die Pressemitteilung finden Sie auch unter www.betontage.de